

R1: Wir ergreifen Partei für alle Frauen!

Resolution zu Handen der Mitgliederversammlung vom 7. Februar 2026 in Bern

Unterzeichnende: Céline Demierre, Mika Kaufmann, Paula Sommer, Jael D'Agostino, Runa Härdi, Amira Chergui

Seit einigen Jahren häufen sich die politischen und tätlichen¹ Angriffe auf trans Menschen. Besonders häufig stehen dabei trans Frauen im Fokus. Dieser Hass und Gewalt kommt einerseits von der extremen Rechten, andererseits von einer Gruppe, welche als TERFs (Trans Exclusionary Radical Feminists)² bezeichnet wird. Dabei handelt es sich meist um cis Frauen, welche sich selbst als Feministinnen bezeichnen und dabei trans Frauen nicht nur von ihrem Feminismus ausschliessen, sondern sie aktiv als Gefahr darstellen.³ Ziel dieser Akteur:innen ist es, transfeindliche Ideologien – welche letztlich antifeministisch sind⁴ – auch in linke und queere Räume zu tragen. Die Geschichte der TERF-Ideologie, über ihren Ursprung in der zweiten feministischen Welle der 1960er-Jahre und eine entzauberte Autorin würde hier den Rahmen sprengen. Klar ist aber, dass unser Feminismus sich klar davon abgrenzen muss. Die Bewertung von Menschen anhand ihrer Genitalien bei der Geburt – nichts anderes ist Transfeindlichkeit – ist biologistisch und damit im Kern sexistisch.

Der extreme Rechtsruck in Europa⁵ und den USA⁶ hat in den letzten Jahren zu transfeindlichen Gesetzesänderungen geführt. Besonders prägend war ein Entscheid des obersten Gerichts Grossbritanniens, wonach die rechtliche Definition von 'Frau' nur Menschen umfasst, denen bei der Geburt das weibliche Geschlecht zugewiesen wurde.⁷ Diese Entscheidung ist sowohl aus wissenschaftlicher als auch aus politischer Sicht ziemlich absurd: Einerseits ist eine strikt binäre Einteilung des biologischen Geschlechts grundsätzlich nicht haltbar,⁸ andererseits zeigt sich ein eklatanter Widerspruch: Trans Frauen wird unter der falschen Behauptung, sie seien «männlich», der Zugang zu geschlechtergetrennten Räumen verwehrt, während trans Männern – also tatsächlichen Männern – den Zutritt zu ebendiesen Räumen erhalten.⁹

Das alles hat die Labour Woman (das Pendant zu den SP Frauen innerhalb der britischen Labour Party) nicht davon abgehalten, trans Frauen von ihren Konferenzen auszuschliessen.¹⁰ Diese Begründung wirkt besonders absurd, wenn man berücksichtigt, dass die Labour Party sowohl zum Zeitpunkt des Entscheids als auch heute regiert und dass der von ihr gestellte Premierminister Keir Starmer diesen Entscheid öffentlich begrüsste.¹¹

¹ Beispielsweise: <https://glaad.org/glaad-alert-desk-data-shows-dramatic-rise-in-anti-trans-hate-incidents/> (04.01.2026) / <https://www.datapulse.de/en/lgbtq-rights-violence-germany/> (04.01.2026) / <https://www.stopphateuk.org/about-hate-crime/transgender-hate/> (04.01.2026).

² <https://www.bmc.org/glossary-culture-transformation/terf> (04.01.2026).

³ <https://nwlc.org/happy-pride-dont-be-a-terf/> (04.01.2026).

⁴ <https://www.gwi-boell.de/de/2021/03/31/terfs-falsche-freundinnen-feminismus-fuer-privilegierte-frauen> (04.01.2026).

⁵ Beispielsweise: <https://www.hrw.org/news/2025/05/09/uk-court-ruling-threatens-trans-people> (04.01.2026).

<https://www.derstandard.at/story/300000253554/oesterreichs-rueckschritt-in-der-frage-der-trans-rechte> (04.01.2026).

<https://tgeu.org/hungary-changes-constitution-to-recognise-only-two-sexes-a-direct-attack-on-human-rights/> (04.01.2026).

<https://tgeu.org/slovakias-new-binary-constitution-erases-trans-existence/> (04.01.2026).

⁶ <https://translegislation.com/> (04.01.2026).

⁷ <https://commonslibrary.parliament.uk/research-briefings/cbp-10259/> (04.01.2026)

⁸ <https://www.inter-action-suisse.ch/de/intergeschlechtlichkeit> (04.01.2026).

⁹ Dies soll trans Männer keinesfalls als grundsätzlich gefährlich darstellen, sondern vielmehr die innere Widersprüchlichkeit der TERF-Argumentation aufzeigen.

¹⁰ <https://www.theguardian.com/politics/2025/dec/06/trans-women-barred-main-labour-womens-conference-2026> (04.01.2026).

<https://www.bbc.com/news/articles/c773vm4n3n0o> (04.01.2026).

¹¹ <https://www.thepinknews.com/2024/07/02/keir-starmer-labour-trans-single-sex-spaces/> (04.01.2026).

https://www.queer.de/detail.php?article_id=53338 (04.01.2026).

Der Entwicklung, dass transfeindliche Ideologien in linken Räumen allgemein und in sozialdemokratischen Parteien im Besonderen verbreitet werden, stellen wir uns entschieden entgegen. Die SP Frauen Schweiz beschliessen daher:

- dass ihre Veranstaltungen und Mitgliedschaft explizit trans Frauen und nichtbinären Menschen offenstehen, unabhängig vom bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht;
- die verstärkte Kooperation mit anderen Organen der SP Schweiz, insbesondere mit der SP queer, zur Förderung der Rechte von trans und nichtbinären Menschen;
- die entschiedene Ablehnung lebensgefährlicher transfeindlicher Politik, beispielsweise des Vorstosses der SVP-Nationalrätin Nina Fehr-Düsel, geschlechtsangleichende Massnahmen bei Minderjährigen zu verbieten;
- die Aufforderung an verbündete Parteien und Organisationen im In- und Ausland, trans Menschen in den politischen Prozess zu integrieren.

Empfehlung der Geschäftsleitung: annehmen